

προκοπήν τοῦ εὐαγγελίου ἐλήλυθεν (Phil. 1, 12) der Satz gebildet: καὶ νῦν ποιήσει ὁ θεὸς ἵνα οἱ (ὄντες) ἐξ ἐμοῦ εἰς προκοπήν τῆς ἀληθείας τοῦ εὐαγγελίου <ἐληλύθασιν πρὸς ὑμᾶς>, und damit ist ausgesprochen, daß Paulus in die gefährdete Gemeinde (die er nicht selbst kennt) seine Leute geschickt hat und von ihrem Wirken Erfolg erwartet gegenüber den Irrlehrern <sup>1</sup>.

(4) Wieder ganz in der raffinierten Weise des Meisters ist v. 10 nach Phil. 2, 12 (καθὼς πάντοτε ὑπακούσατε, μὴ ἐν τῇ παρουσίᾳ μου μόνον ἀλλὰ νῦν πολλῶ μᾶλλον ἐν τῇ ἀπουσίᾳ μου) vom Fälscher der Satz gebildet: καθὼς ἠκούσατε τὴν παρουσίαν μου, οὕτω κρατεῖτε κτλ., d. h. ein Doppeltes ist damit erreicht, erstlich ein Zeugnis dafür, daß Paulus der Gemeinde von Angesicht unbekannt ist, zweitens der hohe Ausdruck „Parusie“ für das Auftreten des Paulus (die ἀπουσία hat der Fälscher wohlweislich unterschlagen). Kann man geschickter in einer Vorlage aus einer Chamade eine Fanfare machen, freilich unter gründlicher Veränderung des Wortlauts <sup>2</sup>?

<sup>1</sup> Der virtuose Einfall „τὰ κατ' ἐμέ“ durch οἱ (ὄντες) ἐξ ἐμοῦ zu ersetzen, somit das ἐληλύθασιν wörtlich zu verstehen und nun eine Aussage über die vom Apostel nach Laodicea abgesandten Schüler und ihre Tätigkeit dort zu gewinnen, ist des Scharfsinns Marcions würdig. Vielleicht ist er es wirklich selbst, der Phil. 1, 12 schon ähnlich korrigiert hat, und der Schüler hat die Fassung des Meisters weiter verändert; leider ist uns die Textfassung Marcions für diesen Vers nicht überliefert. Die Konjekture „venerint“ („venerunt“) ist in Wahrheit keine Konjektur, da es ja in der Vorlage (Phil. 1, 12) steht. Ob im griechischen Original der Indikativ gestanden haben kann, überlasse ich den Sprachgelehrten.

<sup>2</sup> Auch die Textveränderung („Wie ihr von meiner Erscheinung und Auftreten [παρουσία] gehört habt, so haltet fest“) ist den genial-raffinierten Textveränderungen Marcions so ähnlich, daß man auch hier die Möglichkeit offen lassen muß, er selbst schon habe Phil. 2, 12 umzugestalten begonnen. Seine Textfassung auch dieser Stelle ist uns nicht überliefert. — In diesem Falle übrigens, wie in dem vorangehenden, hängt alles davon ab, daß man den Text an beiden Stellen richtig herstellt. Merkwürdigerweise ist m. W. keiner meiner Vorgänger auf die gebotenen Konjekturen „venerunt“ und „praesentiam“ (c. 1, 12; 2, 12) gekommen, die eigentlich gar keine Konjekturen sind; denn praesentiam mei ist graphisch von praesentia mei kaum zu unterscheiden, die Ersetzung von ὑπακούειν durch ἀκούειν sowie die Weglassung von ἀπουσία fordern παρουσίαν als Objekt (nicht παρουσία oder ἐν παρουσίᾳ), und das alte Argumentum zum Laodicenserbrief sagt ausdrücklich, daß der Apostel persön-